

VISITE IN THOLEY: ERST INS KLOSTER, DANN AUF DEN HAUSBERG DES SAARLANDES

# Der heilige Mauritius unterm Schaumberg

Viel hat vor ein paar Jahren nicht gefehlt und die Abtei wäre nur noch eine ehemalige gewesen: Das Benediktinerkloster St. Mauritius im saarländischen Tholey war 2008/09 in einer ernsthaften Krise. Der freundliche Bruder Wendelinus, dem hier neben zahlreichen anderen Aufgaben wie dem Sekretariat des Abtes und dem Tagungswesen auch die Öffentlichkeitsarbeit obliegt, erinnert sich: „Der Konvent war stark überaltert, der damalige Abt resignierte und trat zurück.“ Der Gedanke ans Aufgeben machte die Runde.

Aber dann wollten die Mönche doch weitermachen. Aber wie? Die Antwort: Der Kurs muss angepasst werden. Das Gästehaus St. Lioba gab es schon, nun wurde das Kloster als geistliches Zentrum und Tagungsort für Pfarreien, Verbände und andere Gruppen ausgerichtet. Das hat sich offenbar bewährt. Man betreibe Gruppenarbeit für die ganze Region, so Bruder Wendelinus, veranstalte zudem Vorträge und Konzerte und zähle viele Individualbesucher.

Die Benediktinerabtei gilt als ältestes Kloster Deutschlands. Auf den Resten einer römischen Badeanlage baute der fränkische Diakon Grimo-Adalgisel eine Kirche, die er urkundlich belegt 634 dem Bischof von Verdun vermachte. Das Klosterleben nach der Regel des heiligen Benedikt hat wohl um 750 begonnen, als die Kirche durch eine rechteckige Choranlage erweitert wurde. Mit dem Bau der heutigen frühgotischen Abteikirche wurde 1260 begonnen. Die folgende wechselvolle Geschichte aus Blütezeiten und Kriegswirren endete 1794 in der Französischen Revolution. Kirche und Gebäude wurden versteigert. Dann erwarb ein Tholeyer Bürger die noch vorhandenen Gebäude und schenkte sie der Gemeinde als Pfarrkirche und Pfarrerrwohnung. Die Abteikirche blieb dann auch Pfarrkirche bis in unsere Zeit.

Erst Papst Pius XII. ließ 1949 die Abtei wieder errichten. „Aber Tholey war seit der Wiederbesiedlung nie sehr groß“, berichtet Bruder Wendelinus. Derzeit leben dort 13 Brüder und Patres, darunter vier geweihte Priester, sowie zwei Novizen und zwei Postulanten. Es ist eine bunte Truppe: Der derzeitige Abt Mauritius Choriol ist gebürtiger Franzose, ein Bruder ist US-Bürger, Pater Albert-Maria Bagoood stammt aus Manila, studierte in der Schweiz und kam aus Rom (!), wo er als Professor Natur- und Wissenschaftsphilosophie an der Päpstlichen Universität gelehrt hatte, nach Tholey, wo er das Petrus-Borne-Zentrum leitet. Gemeinsam achten sie nun darauf, dass sich kontemplatives Klosterleben und Tagungsbetrieb nicht allzu sehr in die Quere kommen.

So eine Anlage will erhalten sein. Seit einigen Jahren werden



13 Meter hohe Stahlplastik von Heinrich Popp: „Wortsegel“ bei Sotzweiler.

| Foto: Gde./Anton Didas/frei



Von Napoleon verschenkt: Hofgut Imsbach.

| Foto: Gde. Tholey

die Gebäude umfassend saniert, wozu Sponsoren wesentlich beigetragen haben. Ansonsten muss der Konvent sehen, wie er über die Runden kommt – neben dem Tagungswesen und dem Gästehaus sind da die Brennerei und der Verkauf von Honig. Bruder Wendelinus: „Die Abtei untersteht direkt Rom und partizipiert nicht von der Kirchensteuer.“ Das habe andererseits den Vorteil, sich nicht „in solcher Sicherheit einrichten“ zu können, sondern sich selbst etwas einfallen lassen zu müssen.

Wenn wir das kunstvoll geschmiedete Tor durchschritten ha-



Auf dem Schaumberg: „Wunschbaum“ von Helga Bernhard.



Das älteste Kloster Deutschlands: die Benediktinerabtei Tholey vom Klostergarten aus.

| Foto: Storck

ben, lockt zunächst der in den letzten Jahren hergerichtete barocke Klostergarten mit Brunnenanlage und dem kleinen Teepavillon mit einer goldenen Ananas als Spitze. In der Kirche, die ansonsten von frühgotischen Stilelementen geprägt ist, sind das barocke Chorgestühl von 1704, die Oberlinger-Orgel im Barockgehäuse und die Engelfigur im Altarbereich besonders hervorzuheben. Der heilige Mauritius, der Legende nach Befehlshaber der Thebaischen Legion und 302 n. Chr. als Märtyrer gestorben, wacht derweil draußen als Steinfigur über Abtei und Ort.

## INFO

Anfahrt vom BAB-Kreuz Saarbrücken auf der A 1 Richtung Trier bis Ausfahrt Tholey. Schaumberg-Touristik, Im Kloster 1, 66636 Tholey, Tel. 06853 508-0, [www.tholey.de](http://www.tholey.de)



Grafik: Dostal

Anders als der Patron kommen die Heiligen Theobert und Cuno in der Klosterkirche ganz persönlich vor. So was prägt, wir sind in einer gut katholischen Gegend.

Keine Frage, die Abtei beherrscht den kleinen Ort, der mit acht weiteren Teilorten die zusammen 12.500 Einwohner zählende Gemeinde bildet. Allerdings hat sie mit dem Schaumberg beachtliche Konkurrenz. Der 569 Meter hohe „Hausberg des Saarlandes“ steigt unmittelbar vom Ortsrand auf. Eine Fahrstraße führt, vorbei an einem Erlebnisbad mit römischem „Sauna-Vicus“, bis

zum Parkplatz knapp unter dem Gipfel. Dessen Plateau wird beherrscht von einem mächtigen Aussichts- und Sendeturm, zu dessen Plattform 200 Stufen hinaufführen und in dem zwei Ausstellungen über die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen und über Klimaschutz informieren. Wer sich die Kletterei sparen will, nimmt den Aufzug. Es gibt auf dem Berg Reste einer römischen Befestigung, die Afrika-kapelle und ansprechende Wanderwege. Dass der erloschene Vulkan zu den beliebtesten Ausflugszielen des Saarlandes gehört, hat also seinen Grund.

Apropos Vulkan: Im Ort informiert weit vom Kloster das „Theulegium“ als kulturhistorisches Museum nicht nur über die Vor- und Frühgeschichte des „Schaumberger Landes“ sowie die weitere geistliche und weltliche Entwicklung, sondern auch über die Geologie. Das Thema hat große Bedeutung, schon wegen des dunkelgrünen bis schwarzen, „Tholeyit“ genannten magmatischen Gesteins, das nur am Schaumberg vorkommt. Seiner häufigen Form wegen wird von „Dinoeiern“ gesprochen. „Steinreich“ ist die Gegend auch sonst. So wurde im Nachbarort Theley Rötel abgebaut.

Auch sonst gibt es in Tholey und seinen Teilorten einiges Interessantes zu sehen. So das auf eine 700-jährige Geschichte zurückblickende Hofgut Imsbach, das Napoleon Bonaparte 1812 dem Reiterobristen Charles Louis Narcisse Lapointe schenkte. Das denkmalgeschützte Ensemble mit Herrenhaus, Tagungszentrum, Hotel und Restaurationsbetrieb gehört heute der Naturlandstiftung Saar. 2007 wurde begonnen, den Landschaftspark im Stil des 19. Jahrhunderts in moderner Interpretation wiederzubeleben. Im Teilort Tholey ist die Johann-Adams-Mühle eine der letzten intakten historischen Wassermühlen des Saarlandes. Bis 1934 wurde hier Getreide zu Mehl gemahlen. Besuchergruppen können das ober-schlächlige Wasserrad und den Mahlstuhl bestaunen, selbst Teig kneten und ganz traditionell Brot backen. Das Fachwerkensemble beherbergt auch das Kreismühlennuseum und eine Ausstellung „Vom Flachs zum Leinen“.

Die Blasiuskapelle bei Bergweiler, 1716 errichtet, weist eine sehr qualitätvolle Ausstattung auf, darunter eine Figur des heiligen Wendelin als junger Hirte. Schließlich sind wir ja im St. Wendeler Land mit der Kreisstadt St. Wendel und ihrer Wendalinusbasilika als Mitte. Der Heilige, der im 6. und frühen 7. Jahrhundert als Missionar im Saar-Mosel-Raum tätig war und auch mit den Anfängen des Klosters Tholey in Verbindung gebracht wird, ist in der Basilika begraben. | Willy Storck



Namensgeber der Abtei: Statue des Hl. Maritius.

| Fotos (2): Storck